

SONNENHAUS AM SONNENBERG

- Tgea Muntsulej, Mathon.
- Bauherr: Genossenschaft Muntsulej, Mathon.
- Architekt: Christian Meier, Uttwil.
- Kosten: 1,2 Millionen Franken.
- www.muntsulej.ch

Wergenstein, Mathon, Lohn und Donat – vier Dörflein am Schamserberg im Kanton Graubünden, hoch über der Talsohle, wo die Autofahrer über die A 13 von der Viamala zur Roflaschlucht brausen. Gut zweihundert Leute leben da, ein Drittel sind unter zwanzig Jahre alt. Glaubt man Unterländer Ökonomen, gibts dort oben keine Zuversicht. Ideen aber kommen vor. Aus einer ist die Tgea Muntsulej geworden, ein Handelshaus. Gehandelt wird hier mit Fleisch, Eiern, Honig, Gebäck vom Bauernhof und mit sanftem Tourismus. Dafür hat es im behäbigen Holzhaus am Rand eine Vitrine, eine Verkaufstheke und eine Kühlanlage. Ein Büro, in dem Ferienwohnungen und -häuser der vier Dörfer verwaltet werden. Ein Restaurant, eine Wohnung und ein Minihotel mit einem Zimmer. Untergebracht ist dieses bunte Programm in einem Holzhaus mit keck verschobenem First am Rand von Mathon. Ein paar Leute sprechen dort noch einen eigenen romani-schen Dialekt: Muntsulej. Wir ahnen, was das heisst.



Tgea Muntsulej, Mathon: Die Kastenfenster dienen für einmal nicht nur dem Bergblick.

Bei blauem Himmel leistet die Sonne hier 1000 W/m², bei dichten Wolken gibt sie immer noch 50 Watt her. So hat die Tgea Muntsulej ein Sonnenhaus werden können. Geschickt platziert, eingerichtet mit Kastenfenstern, die für einmal nicht nur dem Bergblick dienen, sondern auch Sonne einfangen. Kein Öl, kein Strom – nur ein kleiner Holz-

ofen im Restaurant ist nötig. Vor Jahren ist ein Skiliftvorhaben am Schamserberg gescheitert. Wandern, Schneeschuh laufen, Skitouren fahren, auf der Terrasse liegen und gut essen heisst nun die Zuversicht. Das wohlproportionierte Holzsonnenhaus ist ein starkes Zeichen dafür.

Köbi Gantenbein, Chefredaktor «Hochparterre»